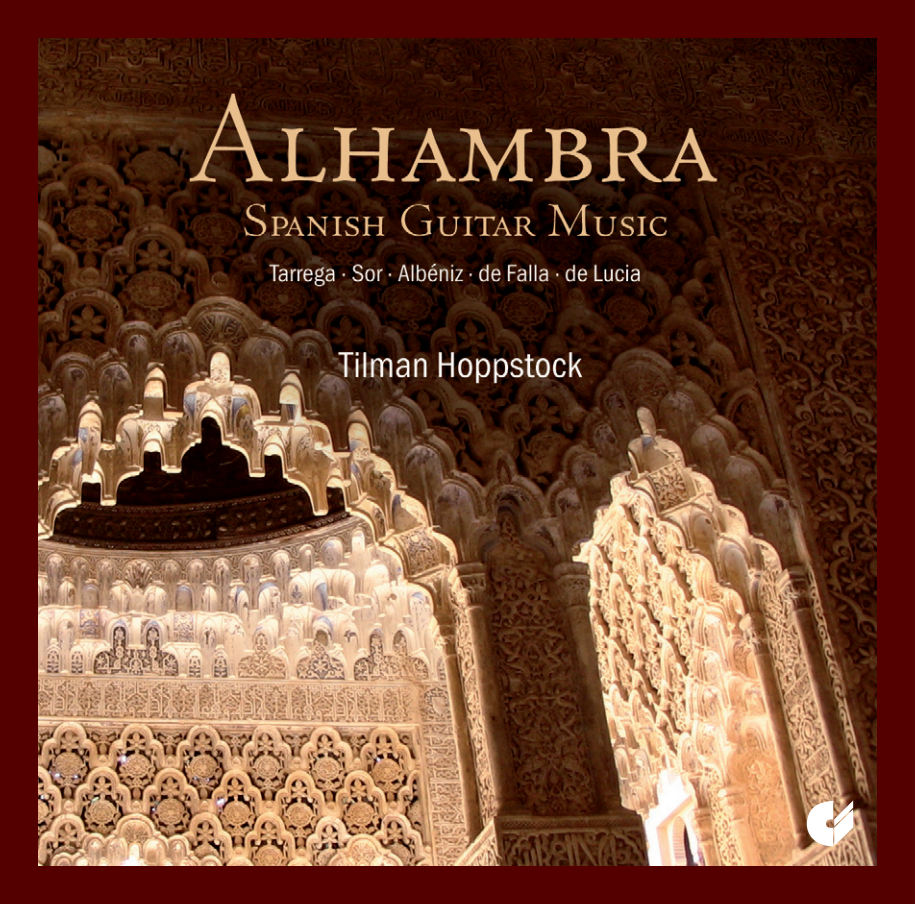




ALHAMBRA

SPANISH GUITAR MUSIC

Tarrega · Sor · Albéniz · de Falla · de Lucia

Tilman Hoppstock





ALHAMBRA

SPANISCHE GITARRENMUSIK

von Tilman Hoppstock

Diese CD präsentiert Werke spanischer Komponisten in einer Zusammenstellung verschiedener Aufnahmen aus den Jahren 1995 bis 2009, darunter Mitschnitte aus Konzerten (5 Mazurken Tárregas, die *Homenaje* de Fallas und *El Polo* von Isaac Albéniz), die aufgrund ihrer lebendigen Atmosphäre die Studioproduktionen ergänzen.

Gleich zu Beginn erklingt mit *El Vito* eine der bekanntesten spanischen Volksweisen. In unzähligen Versionen von vielen Tonsetzern immer wieder aufgegriffen, überdauert die bekannte Melodie bereits viele Generationen. Die vorliegende Fassung des Gitarristen und Komponisten **Regino Sainz de la Maza** (1896-1981) – für ihn schrieb Joaquín Rodrigo sein *Concierto de Aranjuez* – ist eine besonders raffiniert gesetzte Komposition dieser schlichten Tanzmelodie.

Fernando Sor (1778-1839) gilt nicht nur in Spanien als der bedeutendste Gitarrenkomponist seiner Zeit. Neben seinem umfangreichen Etüdenwerk (über 120 Studien) schuf er Sonaten, Fantasien und eine Reihe von Variationswerken für die Gitarre. Auch als Schöpfer von Opern, Messen und verschiedener Kammermusikwerke war er erfolgreich. Sor, der aus politischen Gründen Spanien im Jahre 1812 verließ und sich nach mehrjährigen Aufenthalten in Paris, Moskau und London ab 1828 bis zu seinem Tod im Jahre 1839 endgültig in Paris niederließ, verbindet in seinen Kompositionen meist eine gewisse kont-

rapunktsche Satzstrenge mit dem Gedankengut frühromantischer Harmonik und überaus kantabler Melodieführung. Eines seiner originellsten Stücke, die *Variationen über ein Thema von Mozart op. 9*, verarbeitet in fünf höchst kunstvollen Veränderungen die Arie „*Es klinget so herrlich*“ aus Mozarts *Zauberflöte*.

Das Schaffen und Wirken **Francisco Tárregas** (1852-1909) bedeutet einen Markstein für die Entwicklung der Gitarrentechnik. Er gilt als der profilierteste Gitarrist und Lehrer seiner Epoche sowie als der Begründer der so genannten neuen spanischen Gitarrenschule. Seine Studenten, die später berühmt gewordenen Virtuosen Emilio Pujol (1886-1980) und Miguel Llobet (1878-1938) entwickelten Tárregas Stil in ihren Interpretationen wiederum weiter und halfen dadurch mit, seine Methode in alle Welt zu tragen. Als Meister der kleinen Form schuf Tárrega neben seinen Präludien, Etüden und vielen anderen einzeln stehenden Stücken auch *fünf Mazurken*, die im Ansatz an die Musiksprache Frederic Chopins erinnern. Mit seiner Tremolostudie *Recuerdos de la Alhambra* hat er sich – ähnlich wie Joaquín Rodrigo mit dem *Concierto de Aranjuez* – unsterblich gemacht. Bezeichnend für unsere Zeit kennt man in der jüngeren Generation vor allem den sogenannten Nokia-Klingelton (eigentlich das Themenmotiv eines Tárrega-Waltzers) – kaum jemand weiß, dass Francisco Tárrega der Urheber dieser wunderbaren Melodie ist.

Federico Moreno-Torroba (1891-1982) schrieb zunächst überwiegend sinfonische Musik und Opern, aber seine große Liebe galt der Gitarre. Im Laufe seines Lebens schuf Moreno-Torroba eine Vielzahl an Gitarrenwerken, die fast durchweg dem spanischen Gitarristen Andrés Segovia gewidmet sind. Neben der *Sonatina*, den *Aires de la Mancha* und den *Castillos de España* gehört der *Fandanguillo* aus der *Suite Castellana* zu den am häufigsten gespielten Werken. Von besonders innigem, tiefgeistig-melancholischem Charakter zeugt das einsätzige Stück *Nocturno*, das zu einer der bedeutendsten Gitarrenkompositionen Moreno-Torrobas gezählt werden darf.

Isaac Albeniz (1860-1909), zu seiner Zeit ein gefeierter Klaviervirtuose und Exponent des spanischen Nationalstils, schuf kein einziges Werk für die Gitarre. Dennoch existieren viele seiner Klavierstücke in Transkriptionen für eine bis vier Gitarren. Die Stücke *Cataluña*, *Tango* und insbesondere *Asturias* gehören hier zu den häufiger aufgeführten Werken. Der kompositorisch anspruchsvollste Klavierzyklus aus dem Schaffen Albéniz' ist allerdings das zwölfsätzige Werk *Iberia*. Den Satz *El Polo* (Nr. 8 aus dem Zyklus) für eine Gitarre einzurichten stellt eine besondere Herausforderung an den Bearbeiter, da die Satzstruktur und Harmonik eine enorme Dichte und Komplexität aufweisen. Eine Reihe von Transkriptionen aus der Hand Tárregas gelangte schon zu Albéniz' Lebzeiten zu einer gewissen Popularität und wurde seitens des Komponisten angeblich sogar den Originalfassungen vorgezogen. Es scheint offensichtlich, dass Isaac Albéniz an vielen Stellen des Klaviersatzes vom Klang der Gitarre inspiriert wurde.

Manuel de Falla (1876-1946) *Tanz des Müllers* aus dem Ballett „*Der Dreispitz*“ (original für Orchester) und seine einzige Originalkomposition für Gitarre *Homenaje* (Hommage a Debussy) beschreiben zwei sehr unterschiedliche, aber sich dennoch ergänzende Aspekte in der Tonsprache des Komponisten: Die landeseigene Folklore bzw. Elemente aus dem Flamenco und die Idiomatik des französischen Impressionismus. Mit einem Zitat aus Debussys Klavierzyklus „*Estampes*“, das am Ende der *Homenaje* eingearbeitet ist, erinnert de Falla an den großen französischen Komponisten.

Paco de Lucía (1947-2014) gilt auch in Fachkreisen als der bedeutendste Flamencogitarrist unserer Zeit. Er pflegte den traditionell überlieferten Flamencostil ebenso wie dessen Vermischung mit neueren Elementen aus verschiedenen Musikrichtungen. Den internationalen Durchbruch schaffte der 26-jährige Paco de Lucía im Jahre 1973 mit der Schallplatte *Fuente y Caudal*. Die beiden Titel *Granaina* und *Taranta* stammen aus diesem Album, wobei ich mir erlaube, dafür wurden zwei völlig neue Tremoloabschnitte hinzugefügt und auch die Schlusspassagen des Stückes haben nichts mit dem Original zu tun. Für den Hörer, der die Urfassung nicht kennt, mögen im günstigsten Falle keine stilistischen Brüche wahrnehmbar sein.

ALHAMBRA

SPANISH GUITAR MUSIC

by Tilman Hoppstock

This CD presents works by Spanish composers in a compilation of various recordings made in the years 1995 to 2009, including live recordings from concerts (the *5 Mazurkas* by Tárrega, the *Homenaje* of de Falla and *El Polo* by Isaac Albéniz), which complement the studio productions thanks to their lively atmosphere.

Right at the beginning, we hear *El Vito*, one of the best-known Spanish folk tunes. Repeatedly taken up in countless versions by many composers/arrangers, time and time again, this well-known melody has already survived many generations. The present version by the guitarist and composer **Regino Sainz de la Maza** (1896-1981) – for whom Joaquín Rodrigo wrote his *Concierto de Aranjuez* – is a particularly refined compositional setting of this simple dance melody.

Fernando Sor (1778-1839) is considered the most important guitar composer of his time, and not only in Spain. Alongside his comprehensive body of études for the instrument (numbering over 120), he wrote sonatas, fantasias and a series of works in variation form for the guitar. He was also successful as a creator of operas, masses and various chamber works. Sor left Spain in 1812 for political reasons and, after sojourns of several years each in Paris, Moscow and London, settled permanently in Paris from 1828 onwards, where he remained until his death in 1839. In his compositions, he generally combines a certain contrapuntal strictness with early

romantic harmony and a thoroughly cantabile melodic language. One of his most original pieces, the *Variations on a Theme by Mozart*, Op. 9, processes the aria “Es klinget so herrlich” (It Sounds So Splendid) from Mozart’s “The Magic Flute” in five highly artistic variations.

The oeuvre and activities of **Francisco Tárrega** (1852-1909) signify a milestone for the development of guitar technique. He is considered the most distinguished guitarist and guitar teacher of his time, and was also the founder of the so-called New Spanish Guitar School. His pupils who later became famous virtuosos included Emilio Pujol (1886-1980) and Miguel Llobet (1878-1938); they, in turn, developed Tárrega’s style further in their interpretations, thus helping to bring his methods to every part of the world. As a master of the small form, Tárrega composed preludes, études and many other individual pieces; his *Five Mazurkas* are reminiscent of the musical language of Frédéric Chopin in their approach. He became immortal with his tremolo study *Recuerdos de la Alhambra* – similarly to Joaquín Rodrigo with the *Concierto de Aranjuez*. As is indicative of our time, the younger generation especially knows the so-called Nokia ring tone (actually the thematic motif of a Tárrega waltz) – hardly anyone knows that Francisco Tárrega is the composer of this wonderful melody.

Federico Moreno-Torroba (1891-1982) initially wrote predominantly symphonic music and operas, but his great love was the guitar. During the course of his life, Moreno-Torroba composed a large number of guitar works, almost all of which were dedicated to the Spanish guitarist Andrés Segovia. Alongside the *Sonatina*, the *Aires de la Mancha* and the *Castillos de España*, the *Fandanguillo* from the *Suite Castellana* is one of his most frequently played works. The one-movement *Nocturno*, one of Moreno-Torroba's most important guitar compositions, reveals a particularly intimate, deeply spiritual and melancholy character.

Isaac Albeniz (1860-1909), a celebrated piano virtuoso and exponent of the Spanish national style during his lifetime, did not write a single work for the guitar. Nonetheless, many of his piano pieces exist in transcriptions for one to four guitars. The pieces *Cataluña*, *Tango* and especially *Asturias* are amongst his more frequently performed works. Albéniz's most compositionally ambitious piano cycle, however, is the twelve-movement work *Iberia*. Adapting the movement *El Polo* (No. 8 from the cycle) for one guitar poses a special challenge to the arranger, since the structure and harmonic language reveal an enormous density and complexity. A series of transcriptions by Tárrega attained a certain popularity already during Albéniz's lifetime; the composer ostensibly even preferred them to their original piano versions. It appears obvious that Isaac Albéniz was inspired by the sound of the guitar in many passages of his piano writing.

Manuel de Falla's (1876-1946) *Miller's Dance* from the ballet *"The Three-Cornered Hat"* (originally for orchestra) and his only original composition for the guitar, *Homenaje* (Homage a Debussy) describe two very different but complementary aspects of the composer's musical language: national folklore and elements from Flamenco combined with idioms of French Impressionism. De Falla evokes the great French composer with a quotation from Debussy's piano cycle *"Estampes"*, incorporated into the ending of *Homenaje*.

Paco de Lucia (1947-2014) is considered, also in specialist circles, the most important Flamenco guitarist of our time. He cultivated both the traditionally handed-down Flamenco style and its combination with more recent elements from various musical currents. The 26-year-old Paco de Lucía achieved his international breakthrough in 1973 with the recording *Fuente y Caudal*. The two titles *Granaina* and *Taranta* were on this album, whereby I have allowed myself to redesign the last-named piece with several variations (Paco de Lucia himself repeatedly presented this *Taranta* in modified versions over the years). I have left out several parts, but added two completely new tremolo sections, and the concluding passages of the piece have nothing to do with the original, either. Listeners who do not know the original version will, at best, not perceive any stylistic discrepancies.

Tilman Hoppstock spielt Saiten von D'Addario
Tilman Hoppstock plays D'Addario strings



Instrumente / Instruments

Robert S. Ruck, 1983 [1, 13-14]

Matthias Dammann, 1998 [3-7]

Flamencogitarre / Flamenco guitar [16-18]

Matthias Dammann 2006 [10, 15]

Christopher Dean, 2000 [2, 8-9, 11-12]

Executive producer: Tilman Hoppstock

Recordings:

Prim-Musikstudio (May 1995): tracks 17, 18 · (March 1998): tracks 1, 13, 14 ·

(April 2001): tracks 2, 8-9, 11-12 · (November 2009): tracks 16

Rovato (Italy), live concert (September 2009): tracks 10, 15

Gitarrentage Darmstadt, Thomasgemeinde, live concert (December 1999): tracks 3-7

Recording producer:

Tilman Hoppstock [1, 2, 8, 9, 11-14, 16-18] · W. Schumacher-Löffler [3-7] · Carlo Cappa [10, 15]

Sound mix & editing: Prim-Musikverlag

Layout: Joachim Berenbold · Editor: Susanne Lowien

Cover picture: "Arcos en patio de los leones, la Alhambra", unknown photographer (wikipedia)

Artist photo: Arianna Mora (July 2012)

Translation: David Babcock

©1995-2009 © 2014 note 1 music gmbh, Heidelberg, Germany

CD manufactured by Promese - Made in the Netherlands

ALHAMBRA

SPANISH GUITAR MUSIC

- | | | |
|--|--|------|
| Regino Sainz de la Maza (1896-1981) | | |
| 1 | El Vito | 1:27 |
| Fernando Sor (1778-1839) | | |
| 2 | Variationen über ein Thema von Mozart op. 9 | 7:31 |
| Francisco Tarrega (1852-1909) | | |
| | 5 Mazurken (live recording) | |
| 3 | Adelita | 1:28 |
| 4 | Sueño | 1:55 |
| 5 | Mazurka en sol | 1:18 |
| 6 | Marieta | 1:59 |
| 7 | Andante | 1:19 |
| Federico Moreno-Torroba (1891-1983) | | |
| 8 | Fandanguillo | 1:40 |
| 9 | Nocturno | 3:32 |
| Isaac Albéniz (1860-1909) | | |
| 10 | El Polo aus <i>Iberia</i> (live recording) * | 4:22 |
| 11 | Cataluña aus <i>Suite Español</i> op. 47 * | 3:24 |
| 12 | Tango aus <i>España</i> op. 165 * | 2:53 |
| 13 | Asturias aus <i>Suite Español</i> op. 47 * | 6:19 |
| Francisco Tárrega (1852-1909) | | |
| 14 | Recuerdos de la Alhambra | 3:53 |
| Manuel de Falla (1876-1946) | | |
| 15 | Homenaje (live recording) | 3:14 |
| Paco de Lucía (1947-2014) | | |
| 16 | Granaina | 4:04 |
| 17 | Taranta (Lucía/Hoppstock) | 6:24 |
| Manuel de Falla (1876-1946) | | |
| 18 | Tanz des Müllers | 2:33 |

* Bearbeitungen von Tilman Hoppstock

Tilman Hoppstock
Gitarre / guitar